Hansueli Späth, Präsident; Christoph Cina, Sekretär der SGAM

Protokoll der 31. ordentlichen Generalversammlung der SGAM

5. September 2008, Universität Zürich-Irchel

Anwesend: Hansueli Späth (Präsident), Christoph Cina (Sekretär), der Vorstand (komplett), die Mitglieder (305) gemäss Präsenzliste

1. Begrüssung, Protokoll, Traktandenliste
Der Präsident begrüsst die Anwesenden zur Generalversammlung und leitet zur Preisübergabe für die besten Poster des Kongresses über. Die Preisübergabe erfolgt durch Prof. Benedikt Martina vom Institut für Hausarztmedizin Basel. Der Preis wird von der Firma Sandoz (anwesend Herr Stefan Prebil, Geschäftsführer) und der SGAM unterstützt. Der 1. Preis geht an Pizol Care. Der 2. Preis an Dagmar M. Haller et al. und der 3. Preis an Karin Ludwig-Schmid et al.
Die Traktandenliste wird genehmigt. Verschiedene Mitglieder haben sich abgemeldet, darunter Jacques de Haller, Präsident der FMH, Willi Baldi, welchem der Präsident für die «Hauptrolle» im Dok-Film «Der Landarzt» dankt und Röbi Wegmann, der schwer erkrankt ist.
Das Protokoll der letzten GV (in PrimaryCare veröffentlicht) wird genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht
Der Jahresbericht des Präsidenten erschien in PrimaryCare.
Aus aktuellem Anlass ergänzt der Präsident seinen Bericht mit dem Thema HPV-Impfung. Die Pressemitteilung der SGAM hat ein grosses mediales Echo ausgelöst. Einzig im Kanton Solothurn konnte unter Einbezug der Ärzteschaft eine gute Lösung mit adäquater Entschädigung ausgehandelt werden. Es entstand eine Wortklauberei um den Begriff Boykott. Die SGAM hat ihre Mitglieder lediglich aufgefordert, auf eine Impfung in der Praxis unter den gegebenen Umständen zu verzichten. Der Präsident erwähnt die Solidarisierung der Pädiater und des VBH und verneint einen möglichen Imageschaden. Er macht die Mitglieder darauf aufmerksam, dass bei der Entschädigung von 15.– bis 18.– Schweizer Franken pro Impfung keine TARMED-Zusatzrechnung statthaft sei. Der Präsident entschuldigt sich für die unbefriedigende interne Kommunikation.

3. Berichte der Arbeitsgruppen
Die Berichte der Arbeitsgruppen sind auf der SGAM-Website aufgeschaltet.

4. Mitgliederwesen
Die SGAM zählte zum Ende des Berichtjahres insgesamt 4003 Mitglieder, bei 130 Neueintritten und 101 Austritten. Die GV gedenkt in einer Schweigeminute der Verstorbenen.

5. Berichte der Kassierin und der Rechnungsrevisoren
Brigitte Saner präsentiert als scheidendes SGAM-Vorstandsmitglied zum letzten Mal die Rechnung und das Budget. Sie dankt Marlies Kara und Luzia Schneider für ihre grosse Arbeit und Unterstützung.
Der Gewinn ist wegen einem Rechnungsfehler (der an der letzten Generalversammlung beschlossene erhöhte Mitgliederbeitrag wurde für die ganze Rechnungsperiode eingesetzt) kleiner als erwartet ausgefallen. Die Kassierin erwähnt und verdankt den positiven Abschluss des SGAM-Kongresses St. Gallen, der mit einem Gewinn von 97 000.– Schweizer Franken bei der SGAM zu Buche schlägt.
Die Ausgaben halten sich nach den Ausführungen der Kassierin an die Budgetvorgaben. Brigitte Saner erwähnt das schwierige Sponsoring für die Bürgenstock-Kadertagung und die Rückstellung wegen ausstehender Steuerrechnung. Die Arbeitsgruppe Tarife (als Begleitgruppe für den Tarifumbau) wird grosszügig durch die Ärztekasse unterstützt. Dank dieser Unterstützung ist es für die SGAM möglich, den Tarifexperten Walter Häuptli im Mandat anzustellen. Für den TARMED- Tarifumbau sind unter «Verschiedenes» 50 000.– Schweizer Franken vorgesehen.
Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von 105 000.– Schweizer Franken, plus Rückstellung Steuern.
Kaspar von Blarer (Zürich) erkundigt sich nach den Aufwendungen der SGAM für politische Aktivitäten. Die Kassierin bezeichnet die entsprechenden Konti, unter denen die verschiedenen politischen Aktivitäten verbucht wurden.
Philipp Dreiding (Zürich) erkundigt sich nach den Aufwendungen für das KHM und deren Notwendigkeit. Die Kassierin weist auf die finanziellen Verpflichtungen der SGAM gegenüber dem KHM hin.
Erich Künzi (Solothurn) wünscht eine Erklärung für die Überdotierung der Aufwendungen von 8000.– bis 10 000.– Schweizer Franken pro Anwärter für den Facharzttitel Allgemeinmedizin. Die Prüfung selber kostet 1300.– Schweizer Franken pro Person. Dies sei zu teuer. Der Präsident relativiert diese Zahlen. Zusätzlich zu den reinen Prüfungskosten kommen noch der Laborkurs und der Notfallkurs, die beide teuer sind, und die Aufnahmegebühren für die FMH usw. dazu. Die Facharztprüfung selber ist knapp selbsttragend.
Gerhard Schilling verliest den Revisorenbericht. Er verdankt die grosse Arbeit der Kassierin und stellt Antrag auf Genehmigung der Rechnung und auf Décharge.
Die Rechnung 2007 wird genehmigt und Décharge an den Vorstand wird erteilt.

Die Kassierin erläutert das Budget 2008/2009. Wie üblich wurde kein Kongressgewinn budgetiert. Eine Kosteneinsparung erfolgt durch die Auflösung der Arbeitsgruppe Ausbildung, deren Aufgaben durch die Institute für Hausarztmedizin übernommen werden und die nur noch Beobachterstatus hat. Die Arbeitsgruppe Tarife wird weiterhin grosszügig durch die Ärztekasse unterstützt. Brigitte Saner bedankt sich im Namen der SGAM bei der Ärztekasse für diese Unterstützung. Bei der Arbeitsgruppe Tarife besteht ein Kostendach für die SGAM von 50 000.– Schweizer Franken. Die KHM-Beitragserhöhung wird dieses Jahr mit 130 000.– Schweizer Franken wirksam. Unter Verschiedenes sind Aufwendungen für Aktivitäten im Zusammenhang mit AL, DMA, Tarifumbau und 1. April vorgesehen. Das Projekt HaCH wird bereits von der SGIM und der SGP unterstützt.
Maxime Mancini erkundigt sich nach dem Grund der Aufwendungen für PrimaryCare von 15 000.– Schweizer Franken. Diese werden nach Auskunft der Kassierin für SGAM-Übersetzungsarbeiten gebraucht. Für den bevorstehenden Wonca-Kongress sind bereits Rückstellungen von 350 000.– Schweizer Franken gemacht worden.
Francesco Pedrazzini erkundigt sich nach den finanziellen Reserven für allfällige Aktivitäten in Zusammenhang mit der DMA und AL. Entsprechende Budgetposten sind unter Verschiedenes vorgesehen.
Das Budget und der unveränderte Mitgliederbeitrag von 500.– Schweizer Franken werden einstimmig angenommen.

6. Hausärzte Schweiz – Bericht der Projektgruppe

Christoph Cina und Gerhard Schilling präsentieren den Schlussbericht der Projektgruppe «Hausärzte Schweiz». Der Bericht, wie auch die PPP können im SGAM-Sekretariat angefordert werden. Die Umfragen bei allen beteiligten Gesellschaften haben eine hohe Zustimmung für das Projekt HaCH (SGAM 92% ja, SGIM 94% ja und SGP 98% bei den niedergelassenen Pädiatern) ergeben. Der neue Berufsverband soll mit einer schlanken und professionellen Struktur («one structure») und mit einer starken Stimme («one voice») die Hausarztmedizin stärken. Er vereint sowohl die Hausärzte der Jüngsten (Pädiater) wie auch die hausärztlich tätigen Internisten und Allgemeinmediziner und hat somit ein Potenzial von 8000 Mitgliedern.
Politik, Öffentlichkeitsarbeit und gewerkschaftliche Aufgaben gelten als Kernaufgaben der neuen Gesellschaft. Als Zusatzaufgaben werden die Entwicklung des Berufsbildes «Hausarzt» sowie ein Qualitätssicherungs- und Förderungskonzept festgehalten.
Die Verwaltung des Facharzttitels wird auch in Zukunft in der Verantwortung der entsprechenden Fachgesellschaft gehören. Auch sind gewisse Aufgaben wie die Verwaltung der Fähigkeitsausweise, sowie die Praxisassistenz den entsprechenden Organisationen zugeordnet.
Der neue Berufsverband sieht die Einzelmitgliedschaft vor. Die Fachgesellschaften überführen die hausärztlich tätigen Mitglieder kollektiv in den neuen Verband.
Die finanzielle Belastung der Mitglieder soll nicht erhöht werden. Vorgesehen ist eine Neuverteilung der Ressourcen. Die Mitgliederbeiträge werden mit einem einzigen Einzahlungsschein eingefordert.
Organisatorisch ist eine Generalversammlung vorgesehen. Sie soll den Kontakt zur Basis gewähren. Eine Delegiertenversammlung, die aus Vertretern der Kantone, der Fachgesellschaften und Jungärzten (max. 60 Mitglieder) bestehen wird, ist für die strategische Gesamtsteuerung vorgesehen. Sie wählt den Präsidenten und den Vorstand. Für die operative Leitung ist der Vorstand, bestehend aus sechs bis acht Mitgliedern zuständig. Das operative Tagesgeschäft erledigt eine Geschäftsstelle mit einem Geschäftsleiter und zwei bis drei Angestellten. Ständige und temporäre Kommissionen unterstützen den Vorstand in seiner Tätigkeit.
Eine Grobschätzung sieht ein Budget von ca. 1,6 Millionen Schweizer Franken vor.
Der neue Verband kann nur erfolgreich sein, wenn die bestehenden Verbände und Organisationen bereit sind, wesentliche Kompetenzen abzugeben.
Hedi Decrey (AMOV) unterstreicht den wichtigen Kontakt zu den Pädiatern. Ein Kollege aus Einsiedeln weist auf die bisher schlechten Erfahrungen mit einer Geschäftsführerin hin und befürchtet einen «Wasserkopf».
Miriam Schöni erkundigt sich, wie die Jungärzte eingebunden werden sollen. Der neue Verband sieht die Einzelmitgliedschaft und eine Vertretung der JHaS vor.
Hanswerner Leibundgut nimmt seine Kritik vom «fehlenden Schwung», wie er sie an der GV St. Gallen geäussert hat, zurück. Er weist auf die Bedeutung einer raschen Reaktionsweise des neuen Verbandes hin und versteht den Verband als «Pitbull».
Christoph Holenstein sieht die Kompetenz der Generalversammlung beschnitten. Er hat Bedenken, dass mit diesem neuen Konstrukt mit DV kein klarer Weg möglich ist. Mit seinem Votum erntet er verhaltenen Applaus.
Jacob Roffler fragt sich, wie die verschiedenen Interessen unter einem Hut (SGIM/SGAM/SGP) vereint werden können und wie der Jahresbeitrag erhoben wird. Die finanzielle Belastung der Mitglieder soll durch HaCH nicht verschärft werden. Die Rechnungsstellung erfolgt über einen einzigen Einzahlungsschein.
Maxime Mancini erkundigt sich nach dem Auftritt in Europa (Identität). Diese Frage kann nicht im Detail beantwortet werden. Vorerst geht es jedoch um eine Stärkung der Hausarztmedizin im eigenen Land.
Bei 305 Stimmberechtigten wird der Vorlage mit 300 Ja und 5 Enthaltungen zugestimmt.

7. Tarife

Franziska Zogg erklärt das Tarifumbauprojekt. Im Projekt «TARMED 2010» sind vier Teilprojekte enthalten: Überarbeitung des Infrastruktur-Modells INFRA, Ersatz von KOREG, Überarbeitung der Minutagen und Dignitäten und das Tarifumbauprojekt «Vereinfachung der Nomenklatur», von dem wir uns eine Besserstellung versprechen. Die Delegiertenversammlung der FMH hat am 3. September 2008 das Eintreten beschlossen.
Der neue Tarif sieht eine Zweiteilung in Basisvorsorgung und Spe-

zialistenversorgung vor. Die Basis- bzw. Spezialistenversorgung ist wiederum aufgeteilt in ärztliche Beanspruchung als reinen Zeittarif und Grundtaxe plus allgemeine bzw. spezielle Grundleistungen und Radiologie, Ultraschall usw. Die Bereiche sind gegenseitig verblockt. D. h., der Arzt muss sich für einen reinen Zeittarif oder die Grundtaxe plus Spezialleistungen entscheiden. Eine Vermischung innerhalb einer Sitzung ist nicht erlaubt.
Ab 1. März 2009 wird die Entschädigung Notfall B und C auf das «alte Niveau» angehoben. Zudem wird eine Besuchsinkonvenienzpauschale von 40 TP pro Besuch eingeführt. Damit kommt es erstmals seit der Einführung von TARMED zu einer tarifarischen Besserstellung der Grundversorgung. Dies ist das Verdienst der Arbeitsgruppe Tarife, der auf diesem Weg für ihre grosse Arbeit ganz herzlich gedankt wird.
Frau Kollege Brunner (Oberwangen) erkundigt sich nach der Abschaffung der letzten fünf Minuten. Diese bleibt vorderhand unverändert.
Kaspar von Blarer möchte wissen, wie es mit der Besitzstandswahrung weitergeht. Das Dignitätskonzept wird in einem anderen Teilprojekt von «TARMED 2010» behandelt werden.

8. Facharzttitel Allgemeinmedizin

EU Richtlinie 2005/36 sieht einen einzigen Titel für Allgemeinmedizin vor. Die Schweiz ist durch die bilateralen Verträge an diese Richtlinie gebunden. Im EU-Raum ist eine dreijährige Weiterbildung («EuroDoc») die Regel. Diese Schmalspurausbildung lehnt die SGAM ab. Die derzeitige fünfjährige Weiterbildung soll aufrechterhalten werden. Obwohl auch gesamteuropäisch in verschiedenen Ländern eine fünfjährige Weiterbildung gefordert wird, müssen zwei Fünftel der Mitgliedstaaten einen neuen Facharzttitel Hausarztmedizin fordern, damit dieser in der EU geführt wird. Zum Erhalt der hausärztlichen Qualität bleibt kurzfristig nur die Option des med. pract. mit dreijähriger Ausbildung und die Zusammenführung der Facharzttitel Allgemeinmedizin und Innere Medizin.
Das neue WBP Innere Medizin sieht eine Basisweiterbildung von drei Jahren und die frei wählbaren Optionen Spitalinternist versus Praxisinternist vor. Damit soll die Hausarztmedizin unter einem Dach gefördert werden.
Dieser Ansicht widerspricht Kollege Fritz-Georg Fark, der als Uemo-Delegierter der SGAM aktiv ist. Er glaubt nicht, dass durch die Fusion der Titel die fünfjährige Weiterbildung gesichert werden kann. Er beruft sich bei seinen Ausführungen auf die Besprechung mit Frédéric Berthoud, der für die gegenseitige Anerkennung der Titel im europäischen Raum zuständig ist.
Durch die Zusammenführung der Titel würde der Hausarzt auf der Seite 110, wo die Generalisten aufgeführt sind, fehlen. Der schweizerische Hausarzt wäre dann bei den Spezialisten angesiedelt und nicht mehr Mitglied von UEMO, Wonca usw.
Zu einem späteren Zeitpunkt müsste, falls sich Europa für eine fünfjährige Ausbildung entschieden hätte, der Schweizerische Hausarzt neu geschaffen werden.
Der Präsident gibt bekannt, dass sich zurzeit Bruno Kissling am Wonca-Kongress 2008 in Istanbul für eine Resolution für einen gemeinsamen Facharzttitel für Hausarztmedizin stark macht.

9. Wahlen, Ehrungen und Verabschiedungen

Gerhard Schilling wird auf Empfehlung seines Kantonalpräsidenten Paul Bösch neu in den Vorstand gewählt.
Alfred Bänziger stellt als Zürcher Kantonalpräsident Antonio Bonfiglio als zukünftiges Vorstandsmitglied und Kassier vor. Er wird mit Applaus in den Vorstand gewählt.
Christoph Cina, Franco Denti, Rolf Nägeli und Fränzi Zogg werden als Vorstandsmitglieder mit Applaus bestätigt.
Christoph Cina, Margot Enz und Jean-Pierre Keller werden als Ärztekammerdelegierte wiedergewählt. Neu werden Gerhard Schilling und Marc Müller als Ärztekammerdelegierte der SGAM gewählt.
Ehrenmitgliedschaft:
Aloys von Graffenried wird in Würdigung seiner langjährigen Arbeit im Bereich Weiterbildung und als Präsident der FAP in Abwesenheit geehrt und zum Ehrenmitglied ernannt.
Christoph Cina würdigt die neunjährige Tätigkeit der Kassierin, Vizepräsidentin und vormals Sekretärin der SGAM.
Nach einer Standing Ovation der Solothurner verabschiedet die Generalversammlung Brigitte Saner mit einem grossen Applaus.
Im Namen des SGAM-Vorstandes ehrt und würdigt Rolf Nägeli die grossen Leistungen des scheidenden Präsidenten Hansueli Späth. Mit einem Strauss bunter Erinnerungsbilder verabschiedet sich der Vorstand von seinem Präsidenten. Die Generalversammlung bedankt sich mit einem lang andauernden stehenden Applaus.

10. Varia

Hansueli Späth präsentiert den Antrag der OSGAM: «Die SGAM entwirft ein Informationspapier, das die Hintergründe und Folgen der drohenden Tarifsenkung bei der AL darlegt. Dieses soll allen Mitgliedern, PatientInnen und PolitikerInnen verteilt werden mit dem Ziel, eine breite Öffentlichkeit für die anstehende Problematik und allfällige Aktionen der Ärztinnen und Ärzte zu sensibilisieren.».
Der Vorstand wird eine entsprechende Vorlage vorbereiten.
Der SGAM-Kongress 2009 wird in den Wonca-Kongress in Basel integriert, der vom 14. bis 16. September 2009 im Messezentrum in Basel stattfinden wird.
Der Präsident macht auf das Filmprojekt zum Thema Hausarzt von Frau S. Neuenschwander aufmerksam und bittet Interessenten sich bei der Filmemacherin zu melden.
Die als Intermezzo zwischen einzelnen Traktanden präsentierten Radiospots wurden durch den VHZ realisiert und die SGAM finanziert. Sie stehen den lokalen Gruppierungen kostenlos zur Ausstrahlung zur Verfügung.
Hansueli Späth bedankt sich bei allen für die Unterstützung und beschliesst die Generalversammlung um 13:30 Uhr.

Dr. med. Christoph Cina
Sekretär der SGAM
Hauptstrasse 16
3254 Messen
christoph.cina@sgam.ch